

Neue Bücher Nouveaux livres

Inhalation Carcinogenesis – U. S. Atomic Energy Commission and National Cancer Institute Oak Ridge Biology Conference, Gatlinburg, Tennessee, October 8–11, 1969. \$ 3, 524 pages. Clearinghouse for Federal Scientific and Technical Information, National Bureau of Standards, U. S. Dept. of Commerce, Springfield, Virginia, 22151, U. S. A

Es gibt eine bestimmte Wechselbeziehung zwischen der erhöhten Rate des Lungenkrebses beim Menschen und der Umgebungsluftverschmutzung, verursacht durch Autoabgase, Kohlenstaub, Brennöldünste oder Zigarettenrauch. Es ist auch klar, daß Lungenkrebs häufig bei Menschen vorkommt, die bedingt durch ihren Beruf mit bestimmten Substanzen oder Werkstoffen, wie zum Beispiel Nickel, Asbest, Chromsalzen oder radioaktivem Staub, besonders häufig in Berührung kommen. Das Hauptziel dieser Konferenz bestand darin, die Durchführbarkeit von Inhalationsmethoden in der Untersuchung von Atmungskrebs zu diskutieren. Dank verbesserten Apparaturen und Methoden haben verschiedene Studien die Erzeugung von Lungenkrebs bei Tiermodellen gezeigt. Die 25 Vorträge mit den anschließenden Diskussionen enthalten solche allgemeinen Themata wie: 1. Inhalationstechnologie und die Charakterisierung von Aerosolen und Gasen. 2. Verletzungen von Zellen und ihrer Funktionen nach der Inhalation von Zigarettenrauch, «oxidant air pollutants», und Stickstoffdioxid, 3. Atmungskrebs und die Inhalation von radioaktivem Staub, künstlichem «Smog», Chromoxydstaub und vielen anderen Substanzen, und 4. Laufende Studien, die mit Zigarettenrauch, ¹⁵²-¹⁵⁴Europium, Benz(a)pyren, und «uranium mine air contaminants» zu tun haben. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Inhalationstechnologie für weitere Studien wird durch dieses Buch besonders unterstrichen. P. Driscoll

Übergang von Medikamenten in die Muttermilch und Nebenwirkungen beim gestillten Kind. Von J. Hüter. VIII, 80 S. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1970. DM 22,—.

Die vorliegende Monographie ist eine Sammlung der heutigen Kenntnisse über transplaktale Nebenwirkungen beim gestillten Kind. Die Autoren wollen in erster Linie Informationen vermitteln, wobei sie sich auf die gängigsten Zeitschriften sowie auf

Angaben zahlreicher Herstellerfirmen stützen. Die aufgeführten Stoffe sind in großen pharmakologischen Gruppen zusammengefaßt und sehr übersichtlich angeordnet. Die jeweiligen «klinischen Schlußfolgerungen» für jede Stoffklasse ermöglichen dem Leser eine rasche zusammenfassende Beurteilung und dienen vor allem zur Schnellinformation in der ärztlichen Praxis. Die Kommentare sind jedoch sehr allgemein gehalten, so daß bei bestimmten Medikamenten ein eigenes Urteil auf Grund detaillierterer Angaben gebildet werden muß. Dazu dient eine Zusammenstellung der Einzelpublikationen von Untersuchungen bei Mensch und Tier; ein umfangreiches Literaturverzeichnis verweist auf die entsprechenden Originalarbeiten. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Vermeidung transplaktaler Nebenwirkungen beim gestillten Neugeborenen nach Medikamentenabgabe an die Mutter. H. U. Wanner

Das öffentliche Gesundheitswesen. Von J. Daniels, W. Hagen, H. Lehmkuhl, J. Posch, F. Pürckhauer, E. Schröder, C. L. P. Trüb. Band III. 681 Seiten. 91 Abb. 91 Tab. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1969. Preis: DM 116,—.

Hygiene und Seuchenbekämpfung – Teil A Grundlagen, 1. Ortshygiene und allgemeine Hygiene

Das Buch ist in vier Hauptteile gegliedert. In einem ersten Teil «Ortshygiene und Umweltshygiene» werden vor allem Bau- und Wohnungswesen, ferner Luftverschmutzung und Lärm ausführlich und von kompetenten Fachleuten behandelt.

Der zweite Teil «Hygiene der Ernährung und Lebensmittelhygiene» stellt eine gründliche Arbeit dar. Aus unerfindlichen Gründen ist aber in diesem Teil die Gliederung des Stoffes in Unterkapitel und Abschnitte nahezu unterblieben; es gibt praktisch keine Zwischentitel. So geht die Behandlung der Vitamine nahtlos in diejenige toxischer Fremdstoffe in den Nahrungsmitteln über. Das erschwert die Lektüre sehr.

Im dritten Kapitel «Technische Hygiene» werden die Probleme der Wasserversorgung und der Beseitigung der Abfallstoffe behandelt. Im gleichen Kapitel findet sich auch ein Abschnitt über Heilquellen und Kurorte. Man ist etwas erstaunt, diesen Abschnitt eingeklemmt zwischen der Wasserversorgung und der Abfallbeseitigung zu finden, und kommt um den Eindruck nicht herum, es

handle sich dabei um eine Verlegenheitslösung. Im vierten Kapitel «Spezielle Hygiene» werden einerseits gewerbehygienische Probleme und andererseits alle mit dem Verkehr auf der Schiene, der Straße, dem Wasser und in der Luft in Beziehung stehenden hygienischen Probleme behandelt. Auch dem Strahlenschutz wird der gebührende Platz eingeräumt.

Das Buch stellt ein umfassendes Nachschlagewerk dar und wird somit zum Arbeitsinstrument von Ärzten und Behörden, die sich mit hygienischen Problemen befassen müssen. Wertvoll sind die zahlreichen Hinweise auf gesetzliche Vorschriften in der Bundesrepublik.
A. Gilgen

Computer verändern die Medizin. Von Manfred W. Gall. 212 S. Verlag A.W. Gentner, Stuttgart 1969.

Viele Mediziner greifen sicher gerne zu diesem Buch, dessen schlagwortartiger Artikel die Hoffnung erweckt, man könne nach der Lektüre etwas hinter die Kulissen dieser neuen Methoden blicken. Der Leser wird dann auch nicht enttäuscht, denn die einzelnen Kapitel geben Einführungen, die einem Mediziner durchaus zugänglich sind. Allerdings darf man nicht erwarten, jetzt schon Fachmann zu sein: der Autor beschränkt sich auf Anwendungsmöglichkeiten des Computers für Diagnose, Therapie und medizinische Forschung, ohne die zugehörige Mathematik oder die Programmierung im Detail zu behandeln. Disproportioniert scheint für das 212 Seiten umfassende Bändchen einzig der Literaturhinweis, der sich auf 37 Seiten erstreckt.
Hardi Fischer

Geroprophylaxe, Infektions- und Herzkrankheiten, Rehabilitation und Sozialstatus im Alter. Band 4. 318 S. 72 Abb. 53 Tab. Verlag Steinkopff, Darmstadt 1970. DM 38,-/sFr. 46.70.

Il s'agit des rapports de l'Assemblée annuelle de la Société Allemande de Gérontologie, tenue à Nüremberg les 27 et 28 juin 1969. Le choix des thèmes reflète fort bien les préoccupations actuelles: géoprophylaxie — traitement des infections des personnes âgées — problème de l'isolement social des vieillards — traitement des cardiopathies — les vieillards dans la société actuelle — réadaptation des personnes âgées. Ces grands chapitres sont traités chacun par une série de brefs

articles, qui rendent très vivante la lecture de l'ensemble. Ce livre présente un excellent tour d'horizon des problèmes actuels de la gérontologie. Il fait honneur à la Société Allemande de Gérontologie. Le médecin généraliste, le spécialiste de médecine interne, le psychiatre, les responsables de la santé publique, le psychologue, les travailleurs sociaux y trouveront de nombreuses suggestions, des faits précis et parfois des solutions à leurs problèmes.
A. Delachaux

Aktuelle Probleme der Geriatrie, Geropsychologie und Altenfürsorge. Von Dr. R. Schubert, Nürnberg. 375 S., 136 Abb., 89 Tab. Steinkopff Verlag, Darmstadt 1970. DM 44,-.

La gérontologie et la gériatrie posent des problèmes d'une extrême complexité, qui concernent à la fois des disciplines très différentes. Le médecin seul est dépassé, il doit travailler en équipe avec le psychologue, le biostatisticien et le sociologue. Le programme du Congrès allemand de gérontologie de 1968 témoigne nettement de cette prise de position:

- 1) *Le vieillard et le trafic routier moderne.* Etude des causes des accidents de la route et de leur prévention, en fonction des troubles psychologiques, sensoriels, locomoteurs des vieillards.
- 2) *Troubles métaboliques:* ostéoporose, diabète, goutte, troubles métaboliques au sein du système nerveux. Problèmes de nutrition.
- 3) *Psychologie et sociologie:* Intéressants exposés d'étude gériatrique interdisciplinaire.
- 4) *Les affections de l'appareil locomoteur.*
- 5) *Personnalité et capacités fonctionnelles.*
- 6) *Le statut social des vieillards.*

Les 48 rapports publiés dans cet ouvrage présentent une image très vivante des préoccupations actuelles de la gérontologie et de la gériatrie allemandes.
A. Delachaux

Die Postpubertäts-Magersucht. Von M. Fey und G. A. Hauser. 188 S., 14 Abb., 9 Tab. Verlag Hans Huber, Bern-Stuttgart 1970. Kartoniert Fr./DM 28.-.

Rund die Hälfte des vorliegenden Bandes nimmt die Kasuistik ein. Die Vorgeschichte, die Symptome und der Verlauf der Krankheit werden speziell durch neurovegetative Befunde anhand eige-

ner Fälle wohl dokumentiert. Die vegetativ-anamnestischen Befunde wurden zusätzlich für jeden einzelnen Fall in übersichtlichen Tabellen zusammengestellt.

Einer kollektiven Diskussion der Befunde ist die andere Hälfte gewidmet. Hier wird einerseits versucht, die Befunde in Abhängigkeit des zeitlichen Verlaufes der Krankheit darzustellen, als dessen hauptsächlichstes Charakteristikum das Gewichtsdefizit betrachtet wird. Andererseits werden die eigenen Befunde mit jenen der Literatur verglichen. Daraus entstand auch ein sehr beachtliches Literaturverzeichnis.

In einem kleinen Kapitel wurde der Vergleich von Anorexia nervosa und experimentell erzeugtem Nothunger gezogen, und zwar speziell bezüglich neurovegetativer und endokriner Regulationen. Hier schälen sich denn auch die typischen Merkmale der Anorexia nervosa heraus. Ursächliche Bedingungen sind somatische Pubertät und Adoleszenz sowie belastende Einflüsse von Erziehung und familiärem Milieu. Psychische, sexuelle und körperliche Infantilismen sind Faktoren von großer prädisponierender Bedeutung. Die Autoren stimmen mit den meisten andern Klinikern überein, daß für den Ausbruch der Krankheit allein die Psychogenese, das heißt das Versagen eines infantilen Charakters in der Bewährungsprobe des Reifwerdens, und nicht eine sogenannte «Hypophysenschwäche» oder eine endokrine Gleichgewichtsstörung verantwortlich ist.

H. R. Berthoud

Vitamine, Chemie und Klinik. Von Hans Reuter. 142 S. Hippokrates Verlag GmbH, Stuttgart 1970. DM 16,80.

Die vorliegende Monographie gibt eine klar gegliederte Zusammenstellung über die einzelnen Vitamine mit den wichtigsten Angaben über chemische und physikalische Eigenschaften, Bestimmungsmethoden, Vorkommen und Biosynthese, Resorption und Stoffwechsel, Bedarf und Mangelerscheinungen, Hypervitaminosen und Therapie. In mehreren übersichtlichen Tabellen findet man die wichtigsten Daten zusammengefaßt sowie auch Angaben über den Vitamingehalt zahlreicher Nahrungsmittel. In einem besonderen Kapitel werden auch Fragen der Konservierung und Zubereitung von Nahrungsmitteln auf deren Vitamingehalt

behandelt sowie auch Fragen der Versorgung mit Vitaminen beim alternden Menschen. Der Autor beschränkt sich durchwegs auf das Wesentliche; das Buch dient in erster Linie zur raschen Information sowie als Nachschlagewerk.

H. U. Wanner

Tous les enfants, tout l'enfant. Revue internationale de l'enfant. 145 p. Union internationale de protection de l'enfance, 1211 Genève 20. 1970. Fr. 10.-.

Ce numéro spécial, paru à l'occasion du 50e anniversaire de l'Union internationale de protection de l'enfance, retrace par l'image et le texte tout ce qu'on a fait (et aussi voulu faire) depuis 1920 pour l'enfant victime des guerres, des cataclysmes, de la faim, de troubles sociaux, de l'inadaptation, etc., par-dessus les frontières. Le pédiatre, l'infirmière, l'assistante sociale, le pédagogue y trouveront entre autre des prises de positions historiques, des biographies, des documents aussi fondamentaux que la Déclaration des droits de l'enfant et une bibliographie des publications de l'UNICEF. Un document de portée historique et documentaire indéniable.

O. Jeanneret

Wie man seinen Rücken schont. Von W. Coaz. 25 Seiten. Fachverlag AG, Zürich 1970. Fr. 7.80.

Das kleine Heft für Wirbelsäulenfitness ist angriffig geschrieben und ebenso angriffig rot-weiß illustriert. Kernsprüche bilden das Gerüst: «Häufiges Bücken schadet dem Rücken.» «Wo's der Rücken nicht schafft, da hilft die Muskelkraft.» Gezeigt wird, wie man richtig steht, geht, sitzt, Auto fährt, liegt und arbeitet. «Schwere Gegenstände sollten Sie schieben: lieber zerkratzte Böden als zerkratzte Bandscheiben.» Ein munterer Test gibt an, wie fit man ist und was man zur Verbesserung der Fitness tun sollte. Hierzu dient ein Wochenturnprogramm. Im ganzen eine gute Anweisung, die aber etwas zu sehr auf die Bandscheibe und ihre Schonung fokussiert ist.

W. Belart

Das leichteste Turnen der Welt. Von W. Coaz. Fachverlag AG, Zürich 1970. Fr. 7.80.

Mit diesem Titel ist die Bewegung im Auftrieb des Wassers paraphrasiert. Es ist die Fortsetzung der

oben besprochenen Broschüre, diesmal blau-weiß illustriert. In eingängiger Weise werden die Grundlagen der Wassergymnastik dargestellt, das Turnen im Freibad und in der Badewanne gezeigt und schließlich die gezielten Übungen der einzelnen Gelenke und der Wirbelsäule besprochen. Eine besonders gute Idee ist, ergänzende Trockenübungen parallellaufen zu lassen. Angesichts der Ratlosigkeit unserer Patienten in den Thermalschwimmbädern eine sehr nützliche Publikation!

W. Belart

Leibesumfang – Lebensgrenze. Von Dr. med. H. Heide. 64 S., 10 Abb. Paracelsus Verlag, Stuttgart 1970. DM 6,80.

Das Büchlein beschreibt in amüsanten Form die vielen falschen Angewohnheiten, die zu einem bedrohlichen Übergewicht führen. Unsere üppige, nur fettreiche Kost kann zum langsamen Selbstmord mit Messer und Gabel werden. Der Autor gibt eine Menge von brauchbaren Vorschlägen, die durchaus realisierbar sind.

Das Buch ist gewürzt mit Zitaten aus Geschichte und Gegenwart zu diesem Problem, leider sind Wiederholungen nicht selten. Auch eine straffere Gliederung des Textes ist in der nächsten Auflage ratsam, die wir der lesenswerten Schrift wünschen möchten.

K. Biener

Täglich etwas Yoga. Von István Arató. Bd. 1, 72 S. 58 Abb. Paracelsus Verlag, Stuttgart 1970.

Nicht selten berühren Bücher über Yoga Gebiete östlicher Mystik oder sie zwingen dem Leser weltanschauliche und religiöse Konzeptionen auf. Das vorliegende Heft versucht nun, durch knappe Angaben des Zweckes sowie der Art der Übungen zu einem Selbstversuch im eigenen Heim zu ermuntern. Die Photos am Schluß des Buches erläutern die wichtigsten Übungen in leicht faßlicher Form. Das Büchlein ist für Anfänger gedacht. Zur kritischen Auseinandersetzung mit der Yogalehre wird auf die Bücher von Mukerji-Spiegelhoff: «Yoga und unsere Medizin» (Hippokrates-Verlag, Stuttgart), von Yesudian-Haich: «Sport und Yoga» (Fankhauser-Verlag, Thielle, Schweiz) und von Indra Devi: «Yoga leicht gemacht» (Albert Müller-Verlag, Zürich) verwiesen.

K. Biener

Selbstmordverhütung. Von Erwin Ringel. 225 S. Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien 1969. Fr./DM 28.–.

Jährlich nehmen sich in der Schweiz ungefähr 34 Männer und 13 Frauen unter 100 000 über 15 Jahre alten Personen das Leben. Der Selbstmordforschung und -verhütung kommt immense Bedeutung zu. Das vorliegende Werk besteht aus Beiträgen von verschiedenen, besondere praktische Erfahrung aufweisenden renommierten Autoren. Das Buch richtet sich nicht nur an Ärzte, sondern auch an Pädagogen, Seelsorger und Fürsorger. Es gibt eine klare Übersicht über den neuesten Stand des Wissens. In verdienstlicher Weise wird besonders die Praxis der Selbstmordverhütung dargestellt. Es handelt sich um ein empfehlenswertes Werk der Internationalen Vereinigung für Selbstmordverhütung.

J. Angst

Die ledige Mutter und das außereheliche Kind. Von Otto Stebler. 40 S., 4 Bilder. Antonius-Verlag, Solothurn 1970. Fr. 2.10.

Dr. jur. O. Stebler schöpft aus seiner reichen Erfahrung als kantonaler Armensekretär und gibt knapp und klar Auskunft über die rechtliche Stellung von Mutter und Kind, einschließlich des Adoptivrechts.

Les carnets de l'Enfance – Assignment Children. Janvier-January 1970. 11 Fonds des Nations Unies pour l'Enfance – United Nations Children's Fund. Neuilly-sur-Seine (Paris).

Das Büchlein beschäftigt sich mit zwei Themenkreisen: Der erste Teil ist den Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika in ländlichen und halbstädtischen Verhältnissen gewidmet, wobei ihre Situation in der Naturalwirtschaft, den gesellschaftlichen Randgruppen der städtischen Bevölkerung mit der zugehörigen Familiensituation beschrieben und analysiert wird. Kleinere analoge Studien betreffen Kinder in den arabischen Staaten und in Indien. Im zweiten Teil wird das Problem der zugehörigen Kleinkinderernährung behandelt.

Das Büchlein gibt einen guten Einblick in die schwere Situation, in der sich Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern befinden.

Hardi Fischer

Invalidensport. Marcel Meier, Magglingen (Herausgeber). 200 S., 268 Abb. Band 16 der Schriftenreihe der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen, 1970.

Unter der Schriftleitung des verdienstvollen Förderers des Invalidensports Marcel Meier sowie in der Gestaltung des bekannten Zürcher Graphikers Alex W. Diggelmann ist ein Buch entstanden, das bescheiden als Anleitung für Invalidensportlerinnen und -leiter titulierte worden ist, darüber hinaus jedoch gerade auch für Ärzte und Gesundheitspersonal im Arbeitsbereich der Rehabilitation wertvolles Material zu bieten hat. Die Entwicklung des Invalidensportes im Ausland wird derjenigen in der Schweiz einleitend gegenübergestellt. Eine Hauptgefahr des Invaliden ist die Inaktivität. Von den über 50 000 körperlich Behinderten nehmen bisher nur rund 2000 regelmäßig an den Turn- und Sportstunden teil, also rund vier Prozent. In 47 Ortschaften der Schweiz bestehen (1969) Invalidensportvereine mit 121 Untergruppen, die dem SVIS (Schweizerischen Verband für Invalidensport) angeschlossen sind. Spezielle Kapitel sind der Schadenslehre und der Hygiene, den Lähmungen, Deformitäten, Para- und Tetraplegien, der Scheuermannschen Krankheit, der progressiven Muskeldystrophie, den zerebralen Bewegungsstörungen, der Blindheit sowie der Rehabilitation Amputierter gewidmet. Die Unterrichtsformen werden methodisch und didaktisch auch mittels guter Skizzen und Photographien anschaulich dargestellt, beispielsweise die Leibesübungen mit invaliden Kindern, das Schwimmen, die Gehschule, isometrische Trainingsarbeit, Turnen an Geräten einschließlich des «Bali-Zauberstabes» und des Rollschemels, das Bogenschießen und zahlreiche Spiele. Der Band schließt mit den besonders imponierenden Beiträgen über den Skilauf mit Blinden sowie Körperbehinderten ab. Das ausgezeichnete Buch verdient internationale Anerkennung.

K. Biener

Krankenhausprobleme der Gegenwart. Von E. Haefliger, V. Elsasser. Band 3. 249 S. Verlag Hans Huber, Bern 1969. Preis: Fr. 25.—

Im dritten Band dieser Reihe steht die Arbeitsgestaltung im Krankenhaus im Vordergrund. Dabei

wird das Problem von der baulichen, der organisatorischen und der psychologischen Seite her angegangen. Diese Vielfalt der Betrachtungsweise ergibt im ganzen einen höchst interessanten Einblick in die komplizierten Zusammenhänge der Krankenhausarbeit.

Die Maßnahmen zur Rationalisierung und die Schaffung eines guten Betriebsklimas stellen heute für jedes Unternehmen entscheidende Faktoren dar, weil sie beim heutigen Personalmangel ausschlaggebend sind für die Aufrechterhaltung des Betriebes überhaupt. Zu Recht wird diesen Fragen darum ein breiter Raum eingeräumt. Im direkten Zusammenhang mit diesen Fragen stehen die neuen Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes für die Ausbildung der Krankenschwestern. Aus dem Referat von Frau Dr. Schindler geht hervor, daß das Schweizerische Rote Kreuz nicht allen Wünschen internationaler Gremien nach Aufblähung des theoretischen Unterrichts in der Schwesternausbildung gefolgt ist. Die kritischen Töne, die von anderen Referenten zur neuen Schwesternausbildung unter dem Stichwort «Entfernung der Schwestern vom Krankenbett» geäußert wurden, verdienen aber das Interesse der gesamten Öffentlichkeit.

Etwas vereinsamt steht das Kapitel über die Arzneimittelschäden in diesem Buch, da es sich – trotz seiner Aktualität – kaum in die Hauptthemen des Buches eingliedern läßt.

Demgegenüber fügt sich das Kapitel über die Intensivpflege sehr gut ein; sein Fehlen würde eine empfindliche Lücke darstellen. Denn die Suche nach der richtigen Konzeption für die Intensivpflege, die sehr kostspielig und personalaufwendig ist, kann noch keineswegs als abgeschlossen gelten.

A. Gilgen

Viral Hepatitis and Tests for the Australia (Hepatitis-associated) Antigen and Antibody. Reprint No. 2537 from the *Bulletin of the World Health Organization*, 1970, 42, No. 6, 957–992. £ 6/– (30 p), \$ 1.00, Fr. 3.—. Summary in French. Available through Verlag Hans Huber, Bern.

«Australia» antigen has been shown to be closely associated with serum hepatitis. The antigen and its corresponding antiserum can be detected in

human beings (and in certain primates) by a number of laboratory tests. This is of great potential importance to blood transfusion and similar services because detection and exclusion of blood donors carrying the antigen might significantly reduce the risk of hepatitis from transfusions and other procedures.

In this publication the present state of knowledge of «Australia» or «hepatitis-associated» antigen is reviewed. There are detailed descriptions of currently employed tests — immuno-diffusion and complement-fixation tests, immunoelectrophoretic methods, electron microscopy and immune electron microscopy, radioimmunoassay, the platelet aggregation test, the fluorescent-antibody test, and their use, interpretation and limitations are discussed. Though it appears from early studies that the application of routine screening tests to blood donors would reduce the risk to recipients by less than 25 per cent. only, the more sensitive tests becoming available may increase this percentage. The authors recommend that, where competent laboratory services are available, steps should be taken to set up a scheme for testing donors — provided that the current limitations of such a scheme are clearly recognized.

Les auteurs de comptes rendus analytiques en langue française peuvent utiliser le résumé figurant à la page 990 du tiré à part.

Möglichkeiten der Früherkennung bösartiger Geschwülste in der Praxis. Redigiert von G. Jungmann. 120 S., 52 Abb., 8 Tab. Hippokrates Verlag, Stuttgart 1970. DM 14,80.

Die von G. Jungmann redigierte Broschüre enthält den Text einiger an der 1. Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin in Heidelberg gehaltenen Vorträge. Die Auswahl der Beiträge ist eher zufällig. Von praktischer Bedeutung sind die Kapitel über «Gynäkologische Karzinome» (P. Stoll) und «Tumoren des Colon und Rektum» (E. März und H. Becker). Eine gut dokumentierte Abhandlung über die «Früherkennung maligner Tumoren im Bereich des ZNS» (W. Seeger) ist für den praktizierenden Arzt interessant, aber ohne praktische Bedeutung, da die differenzierte Diagnostik im Bereich des Zentralnervensystems den intensiven Einsatz moderner Untersuchungsmethoden erfordert.

Von vorwiegend theoretischem Interesse sind auch die Aufsätze über den «Nutzen der elektronischen Datenverarbeitung für die Früherkennung maligner Erkrankungen» (O. P. Schaefer), die «Früherkennungsmethoden des klinischen Labors» (H. Büttner) und die «Epidemiologie der malignen Tumoren» (G. Wagner). Der zuletzt genannte Beitrag stellt eine kurzgefaßte, leichtverständliche und instruktive Einführung in die Epidemiologie der Krebserkrankungen dar.

M. Schär